

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da glückte es, etwa zwischen den Jahren 1160 und 1170, deutschen Kaufleuten, von dem allgemeinen Ostsee-Emporium Wisby auf der Insel Gotland aus, bis zu den Quellen des russischen Handels selber vorzudringen, die Einfahrt in den livländischen Meerbusen zu finden und die Dünamündung aufzusegeln. Damit kam eine folgenreiche Berührung zwischen Deutschen und Russen zustande. Es war um die Zeit, da Friedrich Barbarossa auf den Schlachtfeldern am Südfuß der Alpen um die Aufrechterhaltung des von dem „herrschenden Lande Germanien“ getragenen universalen Reichsgedankens mit den oberitalischen Städten kämpfte. Während das Imperium dort im Süden seine gesamten Kräfte einsetzte, begann hoch im Norden die wichtigste Kolonialgründung, die von dem mittelalterlichen Deutschland ausgegangen ist. Sie geschah ohne Mitwirkung des Reiches, allein mit den kirchlichen, bürgerlichen und ritterschaftlichen Kräften des damaligen Norddeutschland unter ausgesprochener Mitwirkung der römischen Kurie, und sie brachte die Deutschen zum erstenmal in eine direkte und folgenreiche Berührung mit den Russen.

Die Gründung Livlands und der hierbei erfolgende Zusammenstoß zwischen dem deutschen und russischen Vordringen in jenem Teile des Ostseegebietes können nur dann richtig verstanden werden, wenn man die mächtige deutsche Vorwärtsbewegung nach Osten über das Slawengebiet im ganzen betrachtet. Diese Bewegung hatte vom deutschen Boden her schon damals begonnen, als Karl der Große die östlichen Grenzmarken seines Reiches zu sichern unternahm. Zu seiner Zeit reichte die Autorität der fränkischen Großmacht bei den Grenzvölkern im Osten von der avarischen Mark im heutigen Ungarn über die sorbische Mark in der Lausitz bis zu den Obotriten im jetzigen Mecklenburg. Mit der Teilung der Gesamtmonarchie unter die Söhne Ludwigs des Frommen hörte aber diese Machtstellung des Deutschtums gegen Osten zum größten Teil auf. Namentlich die Slawen an der Elbe und Saale kümmerten sich zu der Zeit, da sich das deutsche Reich aus dem großen karolingischen Staat löstete, nur wenig um die Gehorsamspflicht, die ihnen von Karl auferlegt worden war. Die Einfälle der Normannen und Ungarn und das Fehlen einer starken Herrschergewalt in Deutschland, begünstigten das Wiederfreierwerden der Slawen.

Ein Jahrhundert später, unter Otto dem Großen, sehen wir die Aufgabe der Bezwingung der Slawen wieder energisch in Angriff genommen. Der Markgraf Gero verwaltete eine südliche slawische Mark, die von der Saale und mittleren Elbe bis zur Oder reichte, und Hermann Billung eine nördliche, von der Kieler Bucht bis zu den Odermündungen. Hätte auf jenem Anfang ohne Unterbrechung